

Nichts ist unmöglich, heißt es bei der Johann Raschl GmbH aus Düsseldorf, zumindest wenn es um das Thema Rahmenrichten geht. Und bald kann Raschl auch schwerstes Gerät mit 1.000 t Druck wieder in Form bringen.

# Audienz beim Chassis-Papst

Viele Wege führen nach Rom, doch nur einer zum „Chassis-Papst“ Johann Raschl nach Düsseldorf. Dieser Titel wurde ihm einst von einem der ersten Kunden verliehen, der seinen LKW mit total demolierter Kabine sowie verdrehtem, verbogenem und geknick-

tem Rahmen anlieferte und nach der Instandsetzung ein völlig intaktes Fahrzeug abholen konnte – wie aus einem Neufahrzeug-Pool, ohne erkennbare Instandsetzungsarben. Bei Johann Raschl fängt dank seines Know-hows im Kaltrichtverfahren der Spaß da an, wo an-

dere resigniert das Handtuch werfen. Das wissen mittlerweile auch Fahrzeughersteller, Niederlassungen und Werkstätten sowie vor allem Sachverständige und Versicherer.

Immerhin kann der Unternehmenssitz der Johann Raschl GmbH in der Dorstener Straße eine rund 74-jährige Tradition im Kaltrichten vorweisen. An diesem Standort wurde 1936 Deutschlands erste Rahmenrichtbank installiert. Sie ist noch heute in Betrieb und kann Biegedrücke von bis zu 500 t aufnehmen. Sie war für Raschl im Jahre 1966 das entscheidende Objekt bei der Übernahme des KFZ-Meister- und Richtbetriebes.

Die Vorteile des Kaltrichtverfahrens

Das sind vor allem der sehr geringe Einfluss auf den ursprünglichen Vergütungszustand des Materials und das Richten ohne die Demontage von Aufbauten und Aggregaten. Eine Demontage muss in der Regel nur im direkten Bereich von Knicken, Stauchungen und Rissen erfolgen. Allerdings sind für die Richtarbeiten ein spezielles Know-how und enorme Biegedrücke notwendig. Seit seiner erfolgreich absolvierten KFZ-Meisterprüfung im Jahre 1996 steht mit Sohn Robert auch die zweite Generation auf der Kommandobrücke des Unternehmens. So ist bereits schon heute für einen nahtlosen Generationenwechsel und den weiteren Ausbau des Know-hows im Kaltrichtverfahren gesorgt. Beide stehen auch handwerklich an der Spitze ihres zehnköpfigen Experten-Teams. Parallel zum Tagesgeschäft wird zurzeit der Betrieb unter der Federführung von Robert Raschl weiter ausgebaut. In einer neuen Halle entsteht ein von Vater und Sohn konzipiertes und entwickeltes Richtwerk für Biegedrücke bis 1.000 t mit vier Ankerbahnen, zehn Richtturm-Ankertaschen und einer Richtgrube mit zwei Zug- und Druckebenen. Für die Stahl-Schweißkonstruktion der gigantischen Universal-Richtanlage mit einem monströsen Aufmaß von 20 m Länge und 8 m Breite wurden etwa 300 t hochfester Feinkornstahl in Sondermaßen und rund eine Tonne N-A-Xtra-



Raschl installiert die wahrscheinlich weltweit stärkste Rahmenrichtbank für Druck- und Zugkräfte von über 1.000 t.



Auch dieses extrem verdrehte Chassis lässt sich in seinen Ursprungszustand zurückbiegen.



Dank der hohen Kaltbiegedrücke lassen sich Fahrzeugrahmen, Ausleger und Sonderaufbau ohne teure Zerlegearbeiten richten.

Schweißdraht verarbeitet, und in das 2,50 m tiefe Stahlbetonfundament werden über 800 m<sup>3</sup> Beton fließen.

Schon bei der aktuellen Rahmenrichtbank hält kein Werkzeug von der Stange den hohen Drücken stand. So ist alles von Raschl selbst konzipiert und wird exklusiv für ihn aus hochfesten Feinkornstählen gefertigt. Das gilt umso mehr für das neue 1.000-t-Rahmenrichtwerk. Ein Beispiel sind die Druck- und Stützstempelwerkzeuge der Anlage, die sich je Stempelsatz ineinander schieben und so bei höchster Fes-

tigkeit auf beliebige Länge teleskopieren lassen.

Mit dem neuen Richtwerk ist Raschl für die Zukunft bestens gerüstet. Vor allem im Baumaschinen- und Kranbereich ist ein Trend zu noch hochfesteren Stahllegierungen für weniger Gewicht bei gleichen Tragkräften oder für höhere Hubmomente und erweiterte Ausladungen festzustellen.

Gerichtet wird eigentlich alles ...

... was sich mobil auf den Weg zu Raschl machen oder vom eigenen Hol- und Bringdienst transportiert werden kann – egal ob aus konventionellem Stahl, aus hochfesten Feinkornstählen wie N-A-Xtra und Hardox aus Schweden oder aus Aluminium-Legierungen.

- Straßenfahrzeuge: LKW, Auflieger und Anhänger aller Klassen und Typen; Kommunalfahrzeuge (wie Kehrmaschinen, Räum- und Müllsammelfahrzeuge), Abroll- und Absetzkipper, Schwerlast- und Sondertransportfahrzeuge, Traktoren, Baufahrzeuge aller Klassen und Typen und selbstfahrende Arbeitsmaschinen wie Beton-Pumpen
- Schienenfahrzeuge: Eisen- und Straßenbahnfahrgestelle, Waggons

- Argrar-, Bau- und Lagerequipment: Landmaschinen aller Art, Dumper und Erdbewegungsmaschinen, Scheren- und Teleskophebebühnen, Mobil- und Autokräne, Gabelstapler aller Klassen und Typen sowie Container, Kippbrücken und -mulden
- Außerdem besitzt Raschl als einziger Rahmenrichter einen Instandsetzungsvertrag mit der Bundeswehr.

Insgesamt ein riesiges Typenportfolio. Dank Spezial-Equipment und Mitarbeitern mit langjährigem Know-how sowie hoher Leistungsbereitschaft wird bei Raschl jeder Schadensfall in bester Qualität behoben. Laser-Fahrwerksvermessungen sowie eine Rahmen- und Chassisvermessung nach einem eigenentwickelten Messverfahren auf seitliche und senkrechte Verbiegung, Verdrehung und Diagonalverschiebung garantieren am Anfang das Erstellen einer korrekten Schadensanalyse, anschließend eine hochpräzise Instandsetzung und am Ende eine zuverlässige Qualitätskontrolle. Erst wenn alle Daten, einschließlich der Achs- und Lenkgeometrie wieder millimetergenau den Ausgangswerten der Neufahrzeugauslieferung entsprechen, liefert Raschl das Fahrzeug an den Kunden aus. ADELBERT SCHWARZ



Eine weitere Stärke von Raschl ist das Richten von schweren Baumaschinen.